Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 41

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRĀNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fahrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON HOIZZEMENT-, Dachpappen- und Soliefmittel-Fahrik TELEPHON empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzpflästerungen Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weitgehende Garantie.

Allgemeines Bauwesen.

Gine zentrale Turnhalle in Zürich. In zürcherischen Turnerfreisen wird gegenwärtig das Projekt einer zentralen städtischen Turnhalle besprochen.

Gas- und Elektrizitätswerk Uster (Zürich). Un der letten Kreisgemeindeversammlung für das Gas- und Eleftrizitätswerk referierte Berr Dir. Beilenmann. Er gab einen furzen überblick über das in Frage stehende Projett: Gasvertrag mit Pfaffiton. Der Lieferant übernimmt die Legung einer Leitung bis zur Meßftation Pfäffikon, sowie den Bau der Meßstation selbst. Von hier an ift die Sache der Verteilung die Pflicht Zum Bau der Leitung find erforderlich Pfäffikons. Fr. 41,500. Diese Summe kann aufgehracht werden ohne ein neues Anleihen. Die Kantonalbank gewährt eine Amortifationsflundung von 2 Jahren auf den früheren Anleihen, was einen Betrag von 23,000 Fr. ausmacht. Dazu kommen die eigenen Mittel des Werks. Die Finanzierung mare also ohne große Schwierigkeit gesichert. Auf Verlangen der Versammlung wird der Vertrag im Wortlaut verlesen. In der Diskussion wird Auskunft verlangt, warum man Pfäffikon den billigen Gaspreis von 18 Rp. bewillige, mährend Ufter 20 Rp. zu bezahlen hätte. Herr Direktor Beilenmann widerlegt die Ausführungen, indem er darauf hinweist, daß eben Pfäffikon ein Großabonnent sei, der jährlich für mindestens 40,000 m3 garantiere und dem Abnehmer das Gas nicht bis in die Küchen zu liefern hatte, wie das in Uster der Fall war. Auf Antrag der Kreisvorsteherschaft und der Prüfungskommission wird der Kredit von 41,000 Fr. und der Bertrag mit Pfaffikon einstimmig genehmigt. Die Budgets des Gas: und Elettrizitätswerkes fanden ohne eine Diskuffion die Billigung ber Versammlung.

Die Erstellung eines Löschgeräte-Lotals in Obers goldbach für Küsnacht (Zürichsee) wurde von der Gemeindeversammlung beschloffen und der nötige Kredit von 6000 Franken einstimmig bewilligt.

Baulices aus Bolligen (Bern). Die Versammlung der Dorfgemeinde bewilligte einen Kredit von 600 Fr. für die Ausarbeitung eines Alignementsplanes. Die Beschlußfaffung über die Einführung der Wasserversorgung wurde auf nächstes Frühjahr verschoben.

Banknenban in Luzern. Der Stadtrat hat zuhanden der Einwohnergemeinde mit der Schweizerischen Kreditanftalt in Luzern einen Kaufvertrag abgeschlossen auf Abtretung von 504 m² Land (das am "Schweizerhof" gelegene Wagenbach-Areal nebst Umgelände) zum Kaufpreis von 250,000 Franken. Die Schweizerische Kreditanstalt will auf dem abgetretenen Stück Land ein neues Bankgebäude errichten.

Über das neue Gebäude der Schweizer. Kreditsanstalt in Luzern wird noch folgendes berichtet: "Der Luzerner Stadtrat hat mit der Schweizerischen Kredits

anstalt in Luzern zuhanden der Einwohnergemeinde einen Bertrag abgeschlossen betreffend Abtretung eines Teiles der städtischen Liegenschaft "Wagenbach" nebst Umgelände (am Schweizerhos-Quai) zum Preise von 250,000 Franken an die Kreditanstalt. Das verkauste Terrain hat einen Gesamtstächeninhalt von 503 m². Das neue Bankgebäude soll sich gemäß Kausvertrag in der Wagenbachgasse bis zum Hotel Einhorn an der Hertensteinstraße erstrecken. Die Kreditanstalt hat vor einiger Zeit für die Erstellung dieses Bankgebäudes auch schon den "Engslicken Hof" am Schweizerhos-Quai käusschaft "Stadthof", in der sich zurzeit die Geschäsissräume der Bank noch besinden, ist bekanntlich kürzlich in den Besit der liberalen "Genossenschaft surverlächaft sereinshaus und Saalbau" übergegangen."

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Herr Gemeinderat Jacques Spälti-Kublt in Glarus kaufte an der gemeinderätlichen Gant vom 20. Dezember den Bauvlat in Lurigen (zirka 5600 m³) und bezahlte für den Quadratmeter Fr. 4 50. Der Bauplat an der Burg= und Bankstraße, dem Herrn Baumeister Rudolf Stüßi-Aebli gehörend, soll überbaut werden. Herr Stüßi wird dort ein Wohnhaus für Herrn Dr. med. Weber-Dertlt in Glarus, sowie einen eigenen Bau erstellen. Dieser Platz war ehemals außersehen sür den eventuellen Neubau der Glarner Kantonalbank.

Schulhaus-Umbauten in Glarus. Der Schulrat Glarus beantragt der auf den Januar einzuberufenden außerordentlichen Schulgemeindeversammlung, die höhere Stadtschule zu einer Kantonsschule und zu einer kantonalen Gewerbeschule auszubauen. Die Kosten des Baues sind auf rund 400,000 Franken veranschlagt. Zuhanden der nächstiährigen Landsgemeinde wird von seiten des Schulrates der Memorialsantrag eingereicht, das Land wolle neben den gesetzlichen 20 % noch weitere 20 % außerordentlichen Beitrag bewilligen, da es sich um die Schaffung einer dem ganzen Kanton dienenden Schule handle. Ferner wird vom Kanton eine jährliche Beitragsleistung von 17,500 Franken an die Schule verslangt.

Banliches aus Freiburg. Der Große Rat beschloß ben Ankauf des Institutes von Drognens zum Preise von 430,000 Franken und die Errichtung eines neuen Gebäudes zur Erweiterung des Institutes bei einem Kostenvoranschlage von 200,000 Franken.

Schulhausbauprojekt in Wangen (Solothurn). Die Einwohnergemeinde muß eine fünfte Schule errichten. Schulhausbau und Straßenanlagen find daher die nächsten Aufgaben für die Gemeindefinanzen.

Schlachthausbauprojekt in Sissach (Baselland). In Sissach wird seit Jahren von einem Schlachthaus geziprochen. Das Thema ist auch seit Jahren schon mehrz mals von den Behörden behandelt worden, aber ohne Ersolg. Nun ist die Lage derart, daß ein Schlachthauz

errichtet werden muß, und zwar nach moderner Konstruktion wie in Lieftal, Langenthal und anderwärts.

Das künftige Schulhaus in Pratteln (Baselland), unter der bewährten tüchtigen Leitung von Herrn Architekt Mener zeigt, daß hier ein Werk zustande kommt, das in richtiger Erkenntnis der Dinge nicht nur für die Gegenwart, sondern für die Zukunft gebaut ist.

Die Arbeiten am neuen Schulhaus erstrecken sich gegenwärtig fast ausschließlich auf den Innenbau, wo sie gut gefördert werden, so daß das Gebäude auf das kommende Frühjahr fertig wird und bezogen werden kann.

Im Erdaeschoß, wo mehrere Lokalitäten für verschiedene Zwecke geschaffen werden, ift bereits auch die große Reffel- und Röhrenanlage für die Zentralheizung montiert, ebenso die Beigforper in den Zimmern der verichtedenen Etagen. Auch wird im Erdgeschöß ein Bad mit Douche eingerichtet, das in Anlage und Betrieb die neuesten Vorteile bringen wird, die auf diesem Gebiete zurzeit bestehen. In zahlreichen Gemeinden des Kantons bestehen schon solche Schulbäder, und überall ist man damit recht zufrieden, fie erfreuen fich einer regen Benützung und man möchte sie nicht mehr miffen. In das Parterre, und das erfte und zweite Stockwerk find zehn Schulfale eingebaut, von denen vorläufig vier oder fünf bezogen werden dürften, alle geräumig, hoch und mit viel Licht und, was besonders von großem Borteil und wichtig ift, alle Schulzimmer gegen Guden gerichtet. Für die Böben hat man das fogen. Terrazzo verwendet, auf das noch ein Belag von Linol kommt. Un die Lehrsäle schließen sich gegen Norden die Gange und Treppen an, fie find breit, groß und luftig und eignen fich vorzüglich als Aufenthalisort der Schüler in den Paufen, wenn schlechte Witterung einen Aufenthalt im Freien verunmöglicht. Für das Turnen und die Spiele wird sich nach Fertigstellung des Gebäudes im Guden ein großer schöner Blat an das Schulhaus anschließen.

Unter den Außenarbeiten, die gegenwärtig im Gange find, sind u. a. zu erwähnen, die Andringung der hohen Gerüfte für die Verpugarbeiten, sowie die bedeutenden Grabarbeiten für den Anschluß des Schulhauses an die neue Kanalisationsleitung in der Schloßstraße.

In das großzügige Gebäude, das in einen großen Mittelbau und in zwei kleinere Seitenbauten mit Eingängen zerfällt, ist auf der Nordseite noch ein kleiner Borbau mit Terrasse eingefügt, wodurch das Ganze zu einem harmonischen Abschluß kommt.

(Korr.) Der Bau eines neuen Schulhauses in Berned St. Gallen) wurde von der Sekundarschulgemeinde im Rostenanschlage von Fr. 120,000, inbegriffen Mobiliar und Bauplat, beschloffen. Als Bauplat ift das ehemals Dr. Riksche Areal gegenüber der Turnhalle und dem Evangelischen Schulhaus bestimmt worden. Der durch den Abbruch des alten Hauses gewonnene Plat erfüllt vollkommen die Anforderungen, welche an einen Schulhausplat geftellt werden muffen. Die feinerzeit gehegten Befürchtungen, die neue Sekundarschule kame dem evangelischen Schulhaus zu nahe, scheinen sich nicht zu erfüllen, infolge der Lage der neuen Schulzimmer gegen den Rosenberg hin, ist eine Störung im Schulbetriebe total ausgeschloffen, zudem murde ein idealer Blick in das tiefgrüne Schloßholz ermöglicht. Das neue Schulhaus wird für die Gemeinde eine Zierde werden. Es wird erhalten fünf Schulzimmer, Schulfuche, Handfertigfeits, raum und eine Abwartwohnung. Die Formen des Baues bewegen sich in den, in der Nähe sich vorfindenden Barokmotiven, mit einem runden Vorbau für das Treppenhaus. Als Baumaterial wird womöglich der sich in der Nahe porfindende gute Stein verwendet. Die Arbeiten selbst sollen so schnell als möglich gefördert werden, da die jetigen Verhältnisse in der Sekundarschule wegen Platmangel unhaltbar sind. Die Einführung der dritten Klasse mit eigenem Lehrer drängt auch dazu.

Die Ausarbeitung der Bauplane, sowie die Bauleitung ift dem Architekturbüro Tobias Dierauer in Berneck, dem Ersteller der gewählten Stizzen übertragen worden.

Die Frage der Errichtung eines allgemeinen Absonderungshauses für die gesamte Ruriandschaft Oberengadin, und zwar im Anschlusse an das neue Kreisspital in Samaden, dessen Bau die Talschaft 850,000 Franken gekostet hatte, wurde vom Kreisrat in zustimmendem Sinne behandelt. Unter Mithilse der Hotellerie soll dieses besonders für solche Fremdenzentren unerläßeliche Institut geschaffen werden.

Renovation des Tagsagungssaales in Baden (Uargau) Ein Neujahrsgeschenk hat, wie wir der "Schweiz. Fr. Presse" entnehmen, der schweizerische Bundesrat der alten Tagsatungsstadt der Eidgenossen gemacht, indem er an die auf 11,270 Fr. sestigesetzten Kosten der Wiederherstellung des Tagsatungssaales (nunmehr Gerichtssaales) einen Bundesbeitrag von 40 % im Höchstbetrage von 4500 Franken bewilligte.

Von den Regierungen der "13 alten Orte" (Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Appenzell), deren Standesscheiben einst die gotischen Fenster des Tagsatungssaales schmückten, sind auf ein Gesuch des Gemetnderates Baden schon vor Jahr und Tag in freundlichster Weise vorzüglich gelungene künstlerische Reproduktionen der Originalscheiben sür den zu restaurierenden Saal gestistet worden.

So wird nun die Wiederherstellung des zweisellos interessantesten historischen Bauwerks der alten Eidgenossenschaft im Lause des Jahres 1914 — genau 500
Jahre nach seiner Erstellung — durchgeführt werden können.

Die Pläne der Renovation, ursprünglich von Herrn Architekt Fröhlich in Brugg erstellt, sind von den Organen der eidgenössischen Kommission für Erhaltung vaterländischer Altertümer im Laufe von 3 Jahren mehrsach um- und abgeändert worden.

Das neue Zollgebäude in Lugano soll mit einigen Abanderungen nach den Plänen des Herrn Architekten Paolito Somazzi erbaut werden, welche in der Konsturrenzausschreibung mit dem zweiten Preis ausgezeichnet worden sind.

Groß=Zürich in seiner baulichen Entwicklung.

(Rorr.)

Das neue Jahr wird sich wundern, wenn es all die Herrlichkeiten sieht, die das alte Jahr vollendet und wird sich baß anstrengen mussen, was begonnen, würdig zu vollenden.

Bu dem Herrlichsten, was unserem schönen Groß-Zürich das vielgeschmähte 1913 bescheert, gehört die Universität.

über die Grundlagen des kunstvollen Hortes der Wissenschaft kurz solgendes: Zwei Komplexe sind zu einem verschmolzen, zwei Vierecke und wo sich dieselben in den Ecken treffen ein Ruszeichen, der Turm.

Das eine höhere Gebäude, das Kollegienhaus, das andere, sich anschmiegend niedriger, das biologische Institut, Zoologie, Botanik 2c. umfassend.

Mit der Eröffnung, die auf das Sechseläuten im heurigen Jahre festgesett ift, wird über die Details der